Märkische ausdrücke für "schlagen".

Autor(en): **Woeste, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ohren und das feld augen) bietet wörtlich der Kæmpeviser 'anden part' no. XXXV, str. 12, s. 246: Skoven haver örne og marken öyne, det er mig ofte förre sagt.

(Fortsetzung folgt.)

Märkische ausdrücke für „schlagen“.

H. Blair kannte 32 englische ausdrücke für den begriff schlagen. Bei Firmenich (Germaniens völkerstimmen, I, 189a) werden aus dem Deistergebirge 63 benennungen dafür aufgezählt. Eben so viele vermag ich aus der grafschaft Mark beizubringen.

1) *anbaütən* (*èinem*), einem einheizen. *baütən*, botian, ist beßern, ellipt. heizen; im engl. vollständig: to beet the fire; vgl. Scott, Ivanhoe, notes.
2) *bockən*, *buàkən*, klopfen, schlagen; vgl. hchd. pochen.
3) *bunkən*, klopfen, schlagen (von gespenstern); vgl. *bungen*, trommeln; Mend. hexenpr. v. j. 1592, und mnd. *bunge*, trommel.
4) *dâwərn* soll = *pœlən*, sein; im gebrauche kenne ich es nur bergisch für *dabbəln*, schwätzen; vielleicht judendeutsch דבר.
5) *déär'skən*, dreschen, durchprügeln; vergl. zeitschr. III, 190, 66. 284, 116. 344.
6) *taudeckən*, zudecken.
7) *dölwən*, franz. dauber, mit fäusten schlagen. vermutlich gab es alte formen dulbian, dalban.
8) *dubbən*, wol nur mit sachobjecten; ags. dubban, percutere.
9) *duldàiwen*, einem durch ohrfeigen, schläge auf den kopf etc. die besinnung rauben; vgl. holl. dooven (täuben), dämpfen, unser *dàuf*, taub.
10) *féägen*, fegen, bedeutet auch schlagen; *féägər*, stock.
11) *féämən* für *fädəmən*, fädeln, von *fâm* für *fadem*, faden.
12) *féusən*, mit faustschlägen behandeln. gegen eine entstellung aus *féu'sten* von *féust*, faust, spricht das weiche s.
13) *fiəkəln* und *fickəln* (assimil. aus *firkəln*: engl. to firk) vom schlagen mit einer rute oder einem sehr biegsamen stecken. bei Radlof, II, 214 komt *verkelde* vor.
14) *fillən*, durch schlagen mishandeln. in demselben sinne hört man zuweilen eine mutter dem vater zurufen: *trek doch dem jungən 't fel nit af!*
15) *fläbbən*, maulschellen geben. *fläbbə*, maul, maulschelle; vgl. zeitschr. III, 273, 7.

16) *flappən* = klappen, wie *flap* = klap, klaps, schlag. davon *geflapt*, wahnwitzig. vgl. das engl. to flap etc.

17) *düärèin fuckən*, schlagen und stoßen; vgl. *fuksən: dat 'gèid as wan dər Düwəl 'nə kattə fuksəd.*

18) *'gàisən*, einen so hernehmen, daß er die besinnung verliert; vergl. *'gàusən*, *bi dər 'gàus sin*, *im 'gàusəhiəməl sin* = ohnmächtig sein (*bə'swèigəd sin*). *)

19) *hänsen* soll für schlagen im gebrauch sein. dann mag es ursprünglich die schläge bezeichnen, welche bei der aufnahme in eine hanse gegeben wurden. bekannt ist es für necken, foppen; vergl. *hänseln:* zeitschr. II, 403, 4, 1 und 516.

20) *haugən* (*hochtə; hocht*), hauen, alts. hauwan. man hört auch ein prät. *haif.*

21) *héäm'stərn*, bearbeiten (mit schlägen); es bedeutet auch anstrengend arbeiten, sich plagen; vgl. hamster.

22) *kar'gitsəln*, mit einer geisel oder rute schlagen. ? kara-gisil, buß-geisel.

23) *karnüffəln*, mit fäusten schlagen; zeitschr. III, 121. 190, 66.

24) *karwatschən*, peitschen; zeitschr. II, 276, 22.

25) *sik kathaltərn*, sich schlagen, raufen und kratzen.

26) *kilən*, keilen (wie *duənər-kil*, donnerkeil), Lüdensch. In Iserlohn hört man nur die platthochd. formen: *kailən*, *duənər-kail.*

27) *klappən* = *kläppə* geben; zeitschr. III, 117.

28) *klapsən*, dasselbe, wie auch *klaps* für *klap* gesagt wird; zeitschr. II, 254.

29) *kloppən*, klopfen.

30) *knällən*, mit einem stocke schlagen; *knällə*, schläge. *knal*. knall; *knallən*, knallen.

31) *knuffən*, schlagen, stoßen; vgl. *nuffən.*

32) *knüffəln*, mit faustschlägen (*mettər fərknuftən*, d. i. geballten, *féust*) bearbeiten.

33) *knüəkəln*, schläge mit den faustknöcheln oder auf die knöchel geben. *knüəkəl* und *nüəkəl*, knöchel.

34) *kramantsəln*, prügeln, auch obscön. — *kramäntsəl* (Valbert) und *karmäntsəl* (Lenhausen, Stockum) bezeichnen die große ameise.

---

*) hier mag beiläufig bemerkt werden, daß zu Rheda außer der bei Firmenich, a. a. o., angeführten form *'gallərn* auch *'galstərn* vorkomt. im kreise Iserlohn ist *'gallən* = stöhnen.

35) *kwâsən*, mit einem reise (*kwâsə*, *kwâsəl*) schlagen; vgl. unser *kwast*, m., pinsel des tünchers, und zeitschr. II, 552, 69; schwed. qvast, zweig, zeitschr. III, 34. hchd. wasen, m., bündel reisich.

36) *möppəln*, wol eigentlich von schlägen, die auf den mund (*mappə:* zeitschr. III, 261, 44) fallen; Hattingen.

37) *nuffən*, s. *knuffən*.

38) *pælən*, schwere, schallende hiebe austeilen; vergl. ags. pîlan, engl. to peal; unser æ entspricht freilich meist nur in den lagen des goth. ai einem alten i; indes wird dieses ags. pîlan aus pihalan contrahiert sein. mit *pælen* darf unser *pœlən*, pfählen, nicht verwechselt werden.

39) *pûl-æ'sən* (pfahl-arschen); der zu spät aufgestandenen dierne wird, nachdem sie auf einen bausch stroh geworfen, die handhabe eines dreschflegels vor den hintern gehalten, darauf mit andern flegelstielen, unter recitierung eines alten reims, die züchtigung vorgenommen. es ist das übrigens durchaus kein ausfluß eines herrenrechts, sondern lediglich gute alte sitte, die der baumeister (*bûmestər*, erster hofknecht) aufrecht erhält.

40) *pêit'skən*, peitschen.

41) *pîsakən*, prügeln; Lüdenscheid. in dieser bedeutung ist es wol von *piəsək*, penis, *o'ssən-piəsək*, ochsenziemer, abzuleiten. sonst bezeichnet es: quälen, peinigen, plagen.

42) *prüəgəln*, prügeln.

43) *puffən* = *püffə* geben. hier mag das mehr bergische, mit *puffen* eine reimhafte formel bildende *huffən* eingeschaltet werden; vgl. das volksrätsel: *ik huffə di, ik puffə di, ik wel di pimpərnellən, de bûk dä sal di 'swellən.* auch die Engländer haben huff and puff.

44) *puckərn*, anderwärts *puppərn*, nach dem wechsel von k und p, schlagen (vom herzen); zeitschr. II, 84, 18.

45) *pülwən*, berg. *pölwən*, = dem ostmärkischen *dölwən:* vielleicht aus pliuwan, bläuen, entstanden.

46) *ràistərn*, eigentlich auf dem roste (*ràistər*, engl. roaster) braten, dann: mürbe schlagen. es hat auch die bedeutung congelari: *et hèäd fannər nacht en biətkən ràistərd.*

47) *rängəln;* vergl. *rängəl*, m., = *prängəl*, m., dicker stock, prügel. *frangəln* (Driburg) für *wrangəln* wird dasselbe wort sein. man beachte das für *w* (*h*) auftretende *p* und *f*. Bei Firmenich (II, ?) wird

durengle unrichtig auf Düringen (Thüringen) zurückgeführt; es ist nichts als unser *düärrängəln*, durchwalken.

48) *taurichtən*, zurichten. 49) *taurüstərn; rüstərn* ist reinigen, säubern.

50) *afsäukən*, absuchen; auch obscön.

51) *'slůən* (*'slau'g; 'slâgən*), schlagen. *en 'swêin 'slůən* für *en 'swêin 'slachtən* oder *'stéäkən* sagt, so viel ich weiß, in Iserlohn noch ein einziger alter schlächter.

52) *'sméærən, af'sméærən*, schmieren, abschmieren; zeitschr. III, 190, 66. Die volkssage setzt diesen gebrauch des *'sméærən* hoch hinauf; denn bei *'Geckən'sméær* im Lüdenscheid'schen — und allerdings in der richtung des alten, vom Rheine nach dem Lennetale laufenden herwegs — soll ein Römerhauf abgeschmiert worden sein. vermutlich hat das nahgelegene *'Snår-üm* (schnellum) auch davon seinen namen.

53) *'sméitən den figgənd*, den feind werfen (schlagen).

54) *'snackən;* vergl. *'snäckə*, schläge. es sind wol eigentlich schallende peitschenschläge gemeint. *'snackə*, f., peitsche des fuhrmanns; westliche Mark und Berg; *'swiəpə*, f., ostmärkisch. *'snackən*, mit der peitsche klatschen. *de důär tau'snackən*, die tür schallend zuschlagen. vgl. zeitschr. II, 541, 150.

55) *dür'g'strikən*, dúrchstreichen, mit ruten streichen; Meinerzhagen.

56) *'striəpən*, streichen mit der rute. es wird für *'strippən, 'stripən* eingetreten sein. man beachte den wechsel von *p* und *k* (nd. *'strikən*), auf hchd. stufe von *f* und *ch* (streifen — streichen).

57) *'stripsən*, = *'stripsə* (rutenstreiche, schläge) geben.

58) *'swâdən*, westliche Mark, häufiger im Bergischen: stark prügeln, abprügeln; vgl. to swaddle. — *důär'swâdən*. Vgl. oberd. *schwarten;* Schm. III, 549.

59) *wackəln*, mag aus *walkən* versetzt sein. Vgl. oberd. *wackeln, wächeln;* Schm. IV, 9.

60) *walkən*, ags. vealcan; zeitschr. III, 190, 66.

61) *windwackəln*, windelweich schlagen.

62) *wämsən*, vgl. wams und zeitschr. III, 41, 23. 284, 119.

63) *wiksən*, wichsen; vgl. *sméærən* und zeitschr. III, 190, 66.

Zu vorstehenden einfachen ausdrücken mögen noch einige redensarten treten:

1) *'t fel beraiən*, das fell bereiten, d. i. gärben; zeitschr. III, 191, 66.

2) *'t fel blæən* (bläuen); zeitschr. II, 413, 26.

3) *'t fəl fərsuàlən* (versohlen), einen schlagen, daß er schwielen wie sohlleder bekomt.

4) *wuàt oppən bast 'giəwən.* *bast* auch holl. = fell.
5) *wuàt um den rambast 'giəwən.* *rambast* ist auch = grober mensch.
6) *wuàt drüm 'giəwən.*
7) *èinəm oppət màur hàllən.* *màur*, n., mhd. muoder, mieder; zeitschr. II, 77, 5, 2.
8) *wuàt op de 'swå'tə* (schwarte) *'giəwən.* vergl. zeitschr. II, 278, 27. *'swå'tə*, berg. *swâ'də*, lautet ostmärkisch *'swå'təl.* auffallend ist das *t* gegenüber dem ags. sveard, aber *nåtəl*, nadel, u. a. zeigen ähnliche abweichungen.
9) *wuàt am léæ'r* (leder) *flickən.*
10) *wuàt füär de kasəmattən* (hintern) *'giəwən.*
11) *den puckəl* (buckel, rücken; zeitschr. III, 288, 13) *besaihən.*
12) *de nœ'ə* (näte) *besaihən;* vgl. ital. spianare le costure.
13) *den 'stuàf ùtkloppen;* vgl. ital. spolverare le spalle.
14) *èinən in dər mâkə* (mache, arbeit; zeitschr. II, 468) *hewən.*
15) *èinən unnər həwən.*
16) *èinəm oppən dâk* (dach) *'stèigən.*
17) *de åərən léusən*, die ohren lausen.
18) *de åərən flàuən* (flöhen).
19) *de åərən sàimən* (säumen, fimbriare).
20) *wuàt üm de lustərn* (ohren) *'giəwən.* zu *lustərn*, plur., vgl. unser *lustərn*, horchen und ins ohr sagen, Fischart's: *laustern;* auch zeitschr. III, 282, 99.
21) *wuàt üm de bännə* (bände) *'giəwən.* ?leib = tonne; oder liegt hier das wort vor, welches sich als ital. banda (seite) erhalten hat?
22) *èinəm wuàt* (einige) *ùtwi'skən* (auswischen).
23) *en par treckən* (ziehen. zeitschr. III, 268, 28).
24) *èinən düär de bokmüələ treckən;* vgl. *bockən*, *buàkən.* die redensart erinnert an das spiel „*de bokmüələ treckən*“ = „*Sännəkən àdər Mœnəkən*“, wobei die besiegten gaße laufen müßen.
25) *düär də hültənə müələ 'gån låtən.*
26) *èinəm ungəbrantə a'skə 'giəwən.*
27) *èinəm də nâsə 'rümdræən;* Meinerzhagen.
28) *èinəm 't wâtər besaihən.*
29) *èinəm 't blaud* (blut) *lo's mâkən.*
30) *èinəm dràigə hâwər 'giəwən* (schläge geben).
31) *emə péärrə fan də langə hâwər 'giəwen* (schläge geben).
32) *den æ's* (arsch) *kéärmi'ssə* (kirmesse) *hàllən låtən.*

33) *èinən an't gedächtnis 'giəwən.*
34) *èinəm 't gedächtnis 's'géärpən*, schärfen.
35) *èinən an de plattə* (schädel, glatze) *'giəwən.*
36) *èinən füär de patrêi 'giəwən.*
37) *èinəm den rügge'strank méätən* (rücken meßen).

Iserlohn. F. Woeste.

Die sprichwörtliche Anwendung von Vornamen im Plattdeutschen.

Nachtrag I.

Für den in meinem neulichen Beitrage (Jahrg. III, S. 1 ff.) behandelten Gegenstand hat sich mir in Kurzem ein reiches Material nachgesammelt, wie ich es damals, nach lange fortgesetzter Beobachtung, nicht für möglich gehalten hätte. Inzwischen wird es mir gelingen, dieses in gedrängter Übersicht und engem Anschluss an die frühere Arbeit zusammenzustellen; und, wie ich dafür auf den Raum dieser Zeitschrift hoffe, beabsichtige ich auch, was bei reicherem Stoffe in meiner Auffassung weniger begründet erscheint, dem Leser mit pflichtgemäßer Offenheit darzulegen. In objectiver Hinsicht habe ich wenigstens mich stets der grössten Zuverlässigkeit befleissigt; um so bedauerlicher ist es mir, dass mich zwei oder drei verschämte oder zurückhaltende Mittheiler veranlassen konnten, die Wendung: *dat 's düchtig Mazzabilla'sch* (S. 5) ungenau niederzuschreiben. Ich hätte auch hier meinem Grundsatze gemäss weiter fragen sollen, und die ursprüngliche Fassung: *dat 's düchtig Mazzabilla'sch: hät to Rom up'n Sůl kakt* (*schæten*) *un'n Bessen vergæten* wäre mir gewiss auch schon damals nicht entgangen. Andere Derbheiten später, in mehr organischer Verbindung; wegen der Ortsbestimmung *Rom* vergleiche man u. A. die Bezeichnung eines Dummkopfs durch: *Matz Fotz von Dræsen* (Dresden), *kann nich lesen orer bæden.*

Für die ganz isoliert stehende Angabe (S. 3), dass *fůl Greth* eine Art Wanze bezeichne, werde ich auch später kaum mehr Analogieen als jetzt beibringen können. Siemssen's plattdeutsches Verzeichniss unserer Fauna und Flora bietet wenig Einschlagendes; im Grunde nur das auch bei Nemnich im Hochdeutschen verzeichnete: „Chenopodium, bonus Henricus, *Gode-Hinrk* (*Hinrich*), *Stòlte-Hinrk*" (Monatsschrift von und für Mecklenburg, 1790; S. 822) und in der Anmerkung fügt er hinzu: „Der böse Heinrich ist Orobanche major"; ebenso Nemnich.